

Region

«Wir haben gemacht, was möglich war»

Kandersteg Der 24-jährige Joscha Burkhalter aus Zweisimmen jubelte als Sieger der Männer am Volksskilauf in der Zeit von 34:20,2. Mit der Zeit von 37:23,4 stieg Susi Meinen (Boltigen) zuoberst aufs Treppchen bei den Frauen.

Rösi Reichen

Noch am Donnerstag trauten die Organisatoren der Nordic Days dem Wetter nicht – und sie sollten recht behalten. Am Samstag spielte Petrus noch mit: Der Langlaufunterricht in Gruppen wurde rege genutzt, das Konzert der Guggenmusik Seespitzfäger aus Nidau fand grossen Anklang, und das Nordic Team Race fand statt. Viele Gruppen starteten in schrillen Outfits. Am Craft-Kids-Cup mit Hamburger-Party nahmen 100 Kinder teil, das ist Rekord.

Am Sonntag durchkreuzte dann aber wie befürchtet das Wetter die Pläne der Organisatoren. Der Volksskilauf konnte nur auf einer verkürzten, technisch beschneiten Loipe von 4 bis 5 Runden zu je 3,5 Kilometer durchgeführt werden. «Es nahmen 500 Herren, Damen und Kinder am Kandersteger teil, gegenüber etwa 1000 in den letzten Jahren», sagte Präsident Urs Niedhart, OK-Präsident. «Wir haben gemacht, was möglich war.» Dies bestätigte ein Zaungast: «Es ist erstaunlich, was die Helfer erreichen konnten. Sie haben tech-

nischen Schnee produziert, auf die Loipe verfrachtet – sogar mit Schaufeln und der Schneehexe.» Auch Beat Zürcher staunte: «Es ist unglaublich, was die Crew zustande gebracht hat. Die Teilnehmer brauchen keine Wasserflasche, sie können den Durst mit der Zunge löschen, und Duschen ist heute überflüssig.» Auch Rennleiter Bruno Martig lobte die Helfer für den Extraeinsatz.

Res Zeller, Zweisimmen (3. Kategorie U-16), kam vom Einlaufen zurück, suchte unbeirrt seinen schnellsten Ski aus, ihn störte das Wetter nicht. Er meinte: «Sport treiben ist schön.» Melanie von Känel (11) wurde von ihrem Vater betreut. Sie ist ein Multitalent, geht gerne langlaufen, trainiert dreimal wöchentlich im Geräteturnen und spielt mit dem Bruder Pascal Theater im Stück «Der grosse Traum» der Oberländer Märli Bühne.

Für 2021 hofft Kandersteg auf besseres Wetter zum 50-Jahr-Jubiläum, wobei Christian Egger aus Kandersteg die 50. Teilnahme erreichen könnte.

Siehe auch Seite 18



Viele Kinder lernten unter Anleitung spielerisch die Grundbegriffe des Langlaufens kennen. Sie übten mit einer schmalen «Latte», das Gleichgewicht zu halten. Fotos: Rösi Reichen



Gaby Rieder und Ruedi Togni sind im Sanitätsverband MSV Kandertal. Sie hatten noch keinen Einsatz an den Nordic Days und brauchten kein Pflaster. Sie sind froh, dass dies so ist.



Anja Kalbermatter aus Thun und ihr Sohn Aeneas, der schon seit vier Jahren dieses Hobby ausübt, sind begeisterte Langläufer im NLK. Sie sind mit dem Team Joker (Jasskarten-Look) angereist.



Ruedi Wäfler ist Loipenverantwortlicher. Dieses Jahr kämpfte er gegen das Tauwetter, schaufelte Schnee auf die Loipe und verlegte Roste übers Eiswasser auf dem Weg zum Kassenhäuschen.



Start zum Langlauf der Kinder am Craft-Kids-Cup im Rahmen der Nordic Days Kandersteg. Insgesamt nahmen 100 Kinder teil – ein neuer Rekord.



Cécile Soncini, Biel, Raphael Schleuniger und seine Mutter Ruth spielten mit der Guggemusik Seespitzfäger aus Nidau fetzige Unterhaltung.



Die OK-Mitglieder Marco Kallen, Stefan Zurbuchen, Jürg Martig und Adrian Wenger sind motiviert und geben bei schwierigen Bedingungen ihr Bestes.



Aline Blatti, Oberwil, Sarah Steiner, Lisa Urfer und Noori Mashal sind mit dem Turnverein Spiez angereist, erwarten viel Spass und haben sich zu Ehren von Michael Jackson schön herausgeputzt.



Annemarie von Burg, Madiswil, Marco Fuchs, Brienz, und Andrina von Burg, Luzern, besuchten einen Kurs und trainierten regelmässig. Sie möchten den Halbmarathon bestreiten.



Familie Wurms ist aus Deutschland, Holland, lebte in Südafrika und Genf. Sie hat einen Plauschsporttag gesucht, keinen Wettkampf. Das haben sie mit dem Langlaufen in Kandersteg gefunden.

Bank mit «starkem Wachstum» im Jahr 2019

Interlaken Die Verantwortlichen der Raiffeisenbank Jungfrau sind mit dem Geschäftsgang im vergangenen Jahr zufrieden.

«Mit dem erfolgreichen Zusammenschluss mit der Raiffeisenbank Lüttschinentäler konnte die Kundenbasis erweitert werden», teilt die Raiffeisenbank Jungfrau in ihrer Mitteilung zum Jahresabschluss 2019 unter anderem mit. Insbesondere bei den Kundeneinlagen sei ein «starkes Wachstum» erzielt worden. Bei den Kundeneinlagen verzeichnete das Geldinstitut einen Zufluss von 4,5 Prozent auf 1321,6 Millionen Franken.

Die Raiffeisenbank Jungfrau erwartet ein herausforderndes Geschäftsjahr.

Das Wachstum im Hypothekengeschäft habe sich im Geschäftsjahr 2019 weiter fortgesetzt. Das Hypothekenvolumen erhöhte sich um 1,6 Prozent auf 1659,2 Millionen Franken. Die Raiffeisenbank habe ihre starke Position gut behaupten können.

Der Bruttoerfolg aus dem Zinsengeschäft stieg um 1,4 Prozent auf 21,47 Millionen Franken. Der Geschäftsertrag erreichte 25,68 Millionen Franken (Vorjahr 23,97 Mio.). Der Geschäftsaufwand nahm um 0,3 Prozent auf 13,96 Millionen Franken zu. Der Jahresgewinn beträgt 1,69 Millionen Franken, was einem Plus von 4,5 Prozent entspricht. Ein grosser Teil des Gewinns werde dem Eigenkapital zugewiesen.

«Vernünftiges Wachstum»

Die Raiffeisenbank Jungfrau rechnet nach eigenen Angaben «mit einem weiterhin vernünftigen Wachstum innerhalb der nachhaltigen Kreditpolitik». Das aktuelle Zinsniveau sowie die Zinserwartungen für das laufende Geschäftsjahr wirkten sich dämpfend auf die Wertschöpfung der Unternehmung aus. Die Raiffeisenbank Jungfrau erwartet ein herausforderndes Geschäftsjahr. (pd/hau)

Kostenverteiler für Strassenprojekt liegt auf

Sundlauenen An der Gemeindeversammlung vom 5. April 2013 wurde beschlossen, dass 50 Prozent der Kosten des Strassenprojekts «Anschluss Lentiweg an Kantonsstrasse» in Sundlauenen von den Grundeigentümern übernommen werden. Das Strassenprojekt wurde am 31. Mai 2018 abgenommen. Unterdessen wurde der Beitragsplan der Grundeigentümerbeiträge durch die Kantonale Planungsgruppe Bern ausgearbeitet und vom Gemeinderat genehmigt. Der Kostenverteilplan liegt ab sofort zur öffentlichen Einsichtnahme auf. Die betroffenen Grundeigentümer wurden mit separater Verfügung auf die öffentliche Auflage aufmerksam gemacht. Die Unterlagen liegen bis zum 2. März bei der Gemeindeverwaltung während der Schalteröffnungszeiten öffentlich auf. (pd/hau)